

德语试题：DSH试题11 PDF转换可能丢失图片或格式，建议
阅读原文

https://www.100test.com/kao_ti2020/148/2021_2022__E5_BE_B7_E8_AF_AD_E8_AF_95_E9_c105_148450.htm Zoologen im Kampf gegen das Artensterben Während weltweit das Artensterben fortschreitet, weil natürliche Lebensräume zunehmend zerstört werden, versuchen Tierschützer und Zoologen seit Jahren, wenigstens einzelne Arten durch intensive Pflege und Zucht zu retten. Derzeit werden von grossen Zoos und Aquarien 56 sehr seltene oder gefährdete Arten in institutsübergreifenden Programmen gezüchtet. Das Fernziel ist, Tiere aus den erhaltenen Beständen wieder in ihre angestammten Reviere auszuwildern, doch dies erweist sich als ein steiniger Weg, gepflastert von Misserfolgen. So hat das US-Ministerium für Fischerei und natürliche Ressourcen 405 Versuche analysiert, Tiere in Nordamerika, Australien und Neuseeland auszuwildern. Mehr als 60 Prozent der aufgezogenen Wesen gingen dabei zugrunde. Andererseits waren drei Viertel jener Wildtiere, die nur vorübergehend gefangen, gepflegt und dann wieder freigelassen wurden, erfolgreich beim Sichern der Art. Waren also die Zootiere zu sehr verhätschelt und/oder auf den Menschen geprägt worden? In einigen Fällen dürfte dies der Grund für das Scheitern gewesen sein. Doch es gibt Gegenbeispiele: Manchmal müssen die Tiere zunächst auf Menschen ausgerichtet werden, damit sie von zweibeinigen Vorbildern das richtige Verhalten in der Wildnis lernen. Ein Paradebeispiel für menschenferne? Erhaltungszucht ist

der kalifornische Kondor. Die letzten Exemplare ihres Stammes wurden eingefangen und vermehren sich derzeit im Zoo von San Diego erfreulich gut. Dabei wird jedoch alles getan, um eine Bindung der Voegel an Menschen zu vermeiden. Die Kuekenpflege- und fuetterung erfolgt nur mit Kondor-Attrappen, notwendige Behandlungen finden in dunklen Zellen oder hinter Sichtblenden statt. Den Pflegern ist sogar das Sprechen in ihrer Naehe untersagt, denn die aeusserst seltenen Voegel koennten Sprache und Futter in Verbindung bringen. Das strikte Haende-weg-Prinzip? scheint wohl begruet zu sein. Die Zoologen haben die Auswilderung an einer verwandten, weniger bedrohten Art geuebt: Beim Anden-Kondor erwies sich diese Vorgehensweise als erfolgreich. Gegenteilige Erfahrungen machte man am kalifornischen Monterey Bay Aquarium mit aufgepaepelten Seeotter-Waisen. Zunaechst hatten die Zoologen die Tiere moeglichst menschenfern gehalten in der Annahme, jede artfremde Bindung sei schaedlich. Doch freigelassene Otter drohten zu verhungern, weil sie in der Wildnis nicht zurechtkamen. Erfolgreich hingegen war die umgekehrte Strategie: Die possierlichen Jungotter wurden auf Menschen ausgerichtet, und Taucher brachten ihnen bei, wie man im Meer die wichtigste Beute naemlich Krabben, faengt und mit Steinen knackt. Inzwischen haben mehrere Otter solche Kurse absolviert und die Weiten des Ozeans gesucht--einmal selbstaendig, fanden sie ihre menschlichen Stiefeltern offenbar langweilig. Den Zoologen bleibt nur der muehsame Weg, fuer die verschiedenen Tierarten jeweils eigene, optimale Methoden der

Auswilderung zu finden. So entsteht allmählich ein neuer Wissenschaftszweig. (nach: Hans Schuh, Die Zeit, Januar 1992)

Aufgaben 1. Worin ist Ihrer Ansicht nach das Artensterben begründet? Erläutern Sie an zwei Ihnen bekannten freigelegten Beispielen! 2. Was versteht der Autor unter dem Begriff Auswilderung? 3. Wann kann der Zoologe sein Experiment als geglückt betrachten? 4. Den Vorgang der menschlichen Aufzucht nennt der Autor das Handweg-Prinzip? Wie könnte man das gegenteilige Vorgehen nennen? Finden Sie eine Bezeichnung und beschreiben Sie, wie sich die Zoologen bei dieser Methode verhalten! 5. Auch die Dinosaurier mussten aussterben! Handelt der Mensch überhaupt richtig, wenn er in den Evolutionsprozess eingreift? Sehen Sie einen logischen Zusammenhang zu der in Aufgabe 1 gestellten Frage? Nehmen Sie ausführlich Stellung!

100Test 下载频道开通，各类考试题目直接下载。详细请访问 www.100test.com